



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

Vierter Theil, der Lehr und Glaubens-Lieder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

freund verkehren All
euer herheleyd.

7. Er wird euch reich-
lich geben Alle, was
euch nöthig ist :: All-
hier in diesem leben,
Und dort zu aller frist,
Wird euch in himmel
führen, Und selig ma-
chen gar, Thuts mit
einm eyd betheuren,
Amen, das werde
wahr.

~~~~~

**Vierter Theil,**  
der  
Lehr und Glaubens-  
Lieder.

I. Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Lazarus Spengler.  
Fall und Erlösung des mensch-  
lichen Geschlechtes.

**D**urch Adams fall  
ist ganz verderbt  
Menschlich natur und  
wesen :: Dasselb giff  
ist auf uns geerbt,  
Dass wir nicht konn

genesen Ohn Gottes  
trost, Der uns erlöst  
hat von dem grossen  
schaden, Daren die  
schlang Evam be-  
zwang, Gottes zorn  
auf sich zuladen.

2. Weil daß die schlang  
Evam hat bracht, Daß  
sie ist abgefallen ::  
Von Gottes wort,  
welchs sie veracht, Da-  
durch sie in uns allen  
Bracht hat den tod,  
So war je noth, Daß  
uns auch Gott solt ge-  
ben Sein lieben sohn,  
Den gnaden-thron,  
In dem wir möchten  
leben.

3. Wie uns nun hat  
ein fremde schuld In  
Adam all verhöhnet ::  
Also hat uns ein freun-  
de huld In Christo all  
versöhnet. Und we  
wir all, Durch Adams  
fall, Sind ewiges tods  
gestorben : Also hat  
Gott,

Gott, Durch Christ 6. Der mensch ist got  
tod Verneurt, das war los und verflucht, So  
verdorben. heyl ist auch noch für

4. So er uns dan sein'n ren :: Der trost ben  
sohn hat gschenckt, Da nem menschen such  
wir sein feind noch wa- Und nicht bey G  
ren :: Der für uns ist dem Herren. Dan  
ans kreuz gehenckt, wer ihm will Ein and  
Getödt, gen himmel ziel Ohn diesen tröst  
g fahren: Dardurch stecken, Den mag g  
wir seyn Vom tod und bald Des teufels gwa  
pein Erlöst, so wir Mit seiner list erschre  
vertrauen In diesen cken.  
hort, Des vatters wort, 7. Wer hofft in G  
Wem wolt für'm ster- und dem vertraut, D  
ben grauen? wird nimmer zu scham

5. Er ist der weg, das den :: Dann wer an  
licht, die pford, Die diesen felsen baut, D  
warheit und das le- ihm gleich geht zu hant  
ben :: Des vatters den Biel unfalls hit  
rath und ewiges wort, Hab ich doch nie D  
Den er uns hat gege- menschen sehen fallen  
ben Zu einem schuß, Der sich verläßt An  
Daß wir mit truß An- Gottes trost, Er hilff  
ihn vest sollen glauben, sein'n glaubgen allen.  
Darum uns bald Kein 8. Ich bitt o HERR  
macht noch gwallt Aus aus herzengrund, D  
seiner hand wird rau- wollst nicht von mi  
ben. nehmen :: Dem heyl

ges wort aus meinem  
mund, So wird mich  
nicht beschämen Mein  
sünd und schuld, Dann  
in dein huld Seh ich all  
mein vertrauen, Wer  
sich nun vest Darauf  
verläst, Der wird den  
tod nicht schauē.

9 Mein'n füßē ist dein  
heilges wort Ein bren-  
nende lucerne :: Ein  
licht, das mir den weg  
weist fort, So dieser  
morgensterne In uns  
ausgeht, So bald ver-  
steht Der mensch die ho-  
he gaben, Die Gottes  
geist Den g'twē ver-  
heißt, Die hoffnung  
darein haben.

CLXXXVIII. 188.

D. Paul. Speratus.

Rechtfertigung des sünders vor  
GOTT.

**E**s ist das heyl uns  
kommen her Von  
gnad und lauter gütē ::  
Die werck die helfen  
nimmermehr, Sie mö-

gen nicht behüten. Der  
glaub sieht IESUM  
Christum an, Der hat  
gnug für uns all ge-  
than, Er ist der mitt-  
ler worden.

1. Was GOTT im g'sez  
gebotten hat, Da man  
es nicht kont halten ::  
Erhub sich zorn und  
grosse noth, Vor GOTT  
so mannigfaltē Vom  
fleisch wolt nicht her-  
aus der geist, Vom  
g'sez erfordert aller-  
meist, Es war mit uns  
verlohren.

3. Es war ein falscher  
wahn darben, GOTT  
hätt sein g'sez drum ge-  
ben :: Als ob wir möch-  
ten selber frey Nach sel-  
nem willen leben. So  
ist es nur ein spiegel  
zart, Der uns zeigt an  
die sündig art, In uns  
sein fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war  
dieselbig art Aus ei-  
gnen

gnen kräftigen lassen ::  
 Wiewohl es oft versu-  
 chet ward, Noch mehrt  
 sich sünd ohn massen.  
 Dann gleichners werck  
 GOTT hoch verdammt.  
 Und jedem fleisch der  
 sünden schand Allzeit  
 war angebohren.  
 5. Noch must das g'setz  
 erfüllet seyn, Sonst  
 wärn wir all verdor-  
 ben :: Darum schickt  
 GOTT sein sohn her-  
 ein, Der selber mensch  
 ist worden. Das ganz  
 gesetz hat er erfüllt,  
 Damit seins vatters  
 zorn gestillt, Der über  
 uns gieng alle.  
 6. Und wann es nun  
 erfüllet ist Durch den,  
 der es kont halten ::  
 So lerne jetzt ein from-  
 mer Christ Des glau-  
 bens recht gestalte.  
 Nicht mehr dann lieber  
 HERR mein, Dein tod  
 wird mir das leben

seyn, Du hast vor mir  
 bezahlet.  
 7. Daran ich kein  
 zweiffel trag, Dein  
 wort kan nicht betrü-  
 gen :: Nun sagst du  
 daß kein mensch  
 zag, Das wirst du  
 nimmer lügen. Wer  
 glaubt an mich und  
 wird getauft, Der  
 selben ist der himm-  
 l' kaufte, Daß er nicht  
 werd verlohren.  
 8. Er ist gerecht vor  
 GOTT allein, Der die-  
 sen glauben fasset ::  
 Der glaub gibt auß  
 von ihm den schein.  
 So er die werck nicht  
 lästet. Mit GOTT der  
 glaub ist wohl daran  
 Dem nächsten wird die  
 lieb guts thun, Bist du  
 aus GOTT gebohren.  
 9. Es wird die sünd  
 durchs g'setz erkannt  
 Und schlägt das g'wilt  
 in neder :: Das ewan-  
 gelium

gellum kommt zu hand,  
Und stärckt den sündler  
wieder. Es spricht: nur  
Dreuch zum kreuz her-  
zu, Im geseß ist weder  
rast noch ruh, Mit al-  
len seinen wercken.

10. Die werck kommen  
gewislich her Aus et-  
nem rechten glauben::  
Wann das nicht rech-  
ter glaube wär, Wollst  
ihn der werck berau-  
ben. Doch macht all in  
der glaub gerecht, Die  
werck die sind des näch-  
sten knecht, Darbey  
wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart  
der rechten zeit, Was  
Gottes wort zusaget::  
Wann das geschehen  
soll zur freud, Setzt  
Gott kein gewisse tage.  
Er weiß wohl, wanns  
am besten ist, Und  
braucht an uns kein  
arge list, Des soll'n  
wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als  
wolt er nicht, Laß dich  
es nicht erschrecken::  
Dann wo er ist am be-  
sten mit, Da will ers  
nicht entdecken. Sein  
wort laß dir gewisser  
seyn, Und ob dein hertz  
spräch lauter nein, So  
laß doch dir nicht  
grauen.

13. Sey lob und ehr  
mit hohem preiß, Um  
dieser gutthat willen::  
Gott Vater, Sohn  
und heilgem Geist, Der  
woll mit gnad erfüllen,  
Was er in uns angfan-  
gen hat, Zu ehren set-  
ner majestät, Daß  
g'heilligt werd sein na-  
me.

14. Sein reich zukün-  
ftig sein will auferd Geseh,  
wie ins himmels thron-  
ne:: Das täglich brod  
ja heut uns werd,  
Wollst unser schuld ver-  
schonen, Als wir auch

Q

un

unsern schuldnern thun, die galten nicht, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

D. Mart. Luther.

Gezeigte Ordnung des Heyls.

**U**n frent euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen:: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren:: Mein sund mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sund hat mich besessen.

3. Mein gute werck

die galten nicht, war mit ihm verlohren:: Der frey hat er Gottes gütter Er war zum gutten gestorben. Die angst zu verzweifeln Daß nichts dann ben bey mir bleib, hollen muß ich sein 4. Da jammert in ewigkeit Mein übr die massen:: dacht an sein barmhertigkeit, Er wolt helfen lassen. Er wolt zu mir sein vatter Es war bey ihm wahr kein scherz, ließ sein bestes kosten 5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die ist hie zu erbarmen Fahr hin, meins heiligs werthe kron, Sey das heyl der men: Und hilff aus der sunden- Erwürg für sie den

terntod, Und laß sie mit  
 6. Der sohn dem vater  
 g'horsam ward, Er  
 kam zu mir auf erden::  
 Von einer jungfrau  
 rein und zart, Er wolt  
 mein bruder werden.  
 Gar heimlich führt er  
 sein gewalt, Er gieng  
 in einer armen g'stalt,  
 Den teuffel wolt er  
 fangen.  
 7. Er sprach zu mir:  
 halt dich an mich, Es  
 soll dir jezt gelingen::  
 Ich geb mich selber  
 ganz für dich, Da will  
 ich für dich ringen:  
 Dann ich bin dein, Und  
 du bist mein, Und wo  
 ich bleib, da sollt du  
 seyn, Uns soll der feind  
 nicht scheiden.  
 8. Vergessen wird man  
 mir mein blut, Dar-  
 zu mein leben rau-  
 ben:: Das leid ich al-  
 les dir zu gut, Das halt

mit bestem glauben.  
 Den tod verschlingt  
 das leben mein, Mein  
 unschuld trägt die sün-  
 de dein, Da bist du sel-  
 lig worden.  
 9. Gen himmel zu  
 dem vatter mein Fahr  
 ich aus diesem leben::  
 Da will ich seyn der  
 meister dein, Den geist  
 will ich dir geben, Der  
 dich in trübsal trö-  
 sten soll, Und lehren  
 mich erkennen wohl,  
 Und in der warheit  
 leiten.  
 10. Was ich gethan  
 hab und gelehrt, Das  
 sollt du thun und leh-  
 ren:: Damit das  
 reich Gottes werd ge-  
 mehrt, Zu lob und  
 seinen ehren, Und hüt  
 dich für der menschen  
 g'saß, Darvon verdirbt  
 der edle schatz, Daß  
 laß ich dir zu letzte.

CXC. 190.

Elisabetha Creutzigerin.

Willkame Gnade **GOTTES**

**G**ott Christ der, et-  
 wig Gottes sohn,  
 Vatters in ewigkeit ::  
 Aus seinem herzen ent-  
 sprossen, Gleich wie ge-  
 schrieben steht: Er ist  
 der morgensterne, Sein  
 glantz streckt er so ferne  
 Für andern sternem klar.  
 2. Vor uns ein mensch  
 geböhren Im letzten  
 theil der zeit :: Der  
 mutter unverlohren  
 Ihr jungfräulich  
 keuschheit. Den tod  
 für uns zerbrochen,  
 Den himmel aufge-  
 schlossen, Das leben  
 wieder bracht.  
 3. Laß uns in deiner  
 liebe Und erkenntnis  
 nehmen zu :: Daß wir  
 im glauben bleiben,  
 Und dienen im geist so,  
 Daß wir hte mögen  
 schmecken Dein süßig-  
 keit im herzen, Und

dürsten stets nach dir  
 4. Du schöpffer all-  
 dinge, Du vätterlich-  
 krafft :: Regierst  
 end zu ende, Kräft  
 aus eigener macht. D  
 herz uns zu dir wend  
 Und Lehr ab unser  
 ne, Daß sie nicht ir-  
 von dir.

5. Er ödt uns durch  
 dein güte, Erweck  
 durch dein gnad ::  
 alten menschen frö-  
 cke, Daß der neu leb-  
 mag, Wohl hie an  
 dieser erden, Den sin-  
 und all begehren, Un-  
 g'danken hab'n zu dir.

\* Lob, ehr sey **GOTT**  
 dem Vatter, Und  
 Christo seinem sohn:  
 Der uns, als ein wö-  
 thäter, Von sund'n  
 löset schon. Dem heil-  
 gen Geist all zungen  
 Sey preis und ehr ge-  
 sungen In alle ewig-  
 keit.

CXC

CXCI. 191.

Heiligkeit Gottes und Christi.

Im Th. Ich ruf zu dir, 2c.

Also hat Gott die

Welt geliebt, Daß

er Christum hat ge-

hen :: Sein liebsten

sohn in tod betrübt,

Daß wir nun ewig le-

ben. O Gott! wie groß

ist deine lieb? Die kein

mensch kan von herzen

Ganz ermessen, O Her-

re Gott! gib gnad,

Daß wir des nimmr

vergessen.

2. Christus hat uns

zum himmel bracht,

Ohn aller menschen

stärke :: Allein der

glaube selig macht,

Ohn alle unsre wercke.

Darum, wer glaubt

an Jesum Christ, Der

hat das ewig leben,

Merckt gar eben,

Dann wo nicht glaube

ist, Mag kein mensch

selig werden.

3. Wer nicht glaubt,

der ist schon verdammt,

Als Christus selbst thut

sagen :: Nimmermehr

er sich des erbarmt, Der

troßt auf werck ohn

glauben. An leib und

seel wird er geplagt,

Kan auch kein trost er-

langen, Liegt gefangen

Alhie ohn alle gnad,

Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt

bis an sein end, Der

wird gewiß selig wer-

den :: Und Christum

frey ohn forcht bekennet,

Für aller welt auf er-

den : Den wird er auch

im höchsten thron Für

Gott mit ehr'n bekenn-

nen, Und ihn nennen

Seinen mit 3 erben

schon, Des freud wird

seyn kein ende.

CXCII. 192.

Jesus, das wahre heyl.

Im Th. Mag ich unglück, 2c.

SEHR, ich bekenn

von herhengrund,

Q 3

Auch

## 246 Von der Rechtfertigung.

Auch mit dem mund, wiederum am dritten  
 Nichts soll mich davon tag, Nach seiner plagne  
 wenden:,: Das nie Ist er vom tod erlög  
 mand sonst mein heyl den. Mit herrlicher  
 land ist, Als Iesus Zur himmels fre  
 Christ, Der wahre Begangen ein Ir  
 GOTT ohn ende. Der aller peyn Gesezt  
 mir zu gut, Mein fleisch deiner rechten  
 und blut Genommen 4. So schaue dein  
 an, Drum er nicht kan sohn doch an, Was  
 Mich armen sünders gethan: Laß mich  
 hassen. ihm gnad finden:,:  
 2. Geborn ist er ein hast mich armen  
 kleines kind, Für mei- veracht, Ganz fr  
 ne sünd, In windeln gemacht Von mein  
 eingehüllet:,: Die ju- schweren sünd  
 gend mit mühselig- Durchs sohnes  
 felt, Armuth und leyd, Den knecht aus  
 Ist worden ganz er- Hast du erlöst: W  
 füllet. Er hat gewacht, sich des tröst, Den  
 Sich matt gemacht, du nicht verdammem  
 Er war gestäubt, 5. Der treue hirt  
 Sein heilig haupt kommt vor dich, W  
 Mit dornen scharff ge- träget mich, Das  
 krönet. auf seinem rücken:  
 3. Er ward ans galgen- Das schaf, das  
 holz gehenckt, Mit gall verirret war, G  
 geiräcket, Und fiel in mit gefahr, Es war  
 todes banden:,: Doch satans stricken: D

hat erbracht, Aus ei-  
ner plager macht, Wie du be-  
gehrt, Zu deiner heerd,  
Zur heerde der gerechte  
6. Mich, den die welt  
ganz listiglich, Von  
dir zu sich Mit ihrer  
lust gezogen.: Bringt  
jetzt dein sohn in deinen  
schooß, Von sünden  
los, Aus lieb hierzu  
bewogen: Ich war sehr  
weit Durch üppigkeit  
In vollem trab Gewi-  
chen ab, Jetzt bin ich dir  
nachkommen.  
7. Was satanas mit  
bösem sinn Geraubet  
hin, Und von dir weg-  
getrieben.: Das bringt  
dein sohn zu deiner  
heerd, Auf neu bekehrt,  
Zu denen, die dich lie-  
ben. Er stellet dir Jetzt  
wieder für Den knecht  
der sich Muthwilliglich  
Von dir verlauffen  
hatte.  
8. Also hab ich nun  
gnad, o Gott, Durch

Christi tod, Den er vor  
mich erduldet.: Und  
ob ich wohl bey mir be-  
find, Daß meine sünd  
All höllen, pein ver-  
schuldet: So hab ich  
doch, Die hoffnung  
noch, Durch deinen  
sohn, Den gnaden-  
thron, Ich werd nicht  
seyn verlohren.

9. Die thür zum schö-  
nen paradies, Hat er  
gewiß Durch sein blut  
aufgeschlossen.: Das  
aus den wunden mil-  
diglich Am kreuze sich  
Mit strömen hat ergos-  
sen. Ich glaube vest,  
Daß du nicht läst, O  
frommer GOTT, In  
angst und noth, Der  
diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Joh. Hermann.

Christus die Veröhnung der  
Sünden.

Im Th. Herr Jesu Christ, du  
Ann dein herko-  
liebster Sohn,  
O Gott,

N 4

o Gott, Nicht war auf  
 erden kommen:: Und  
 hätt, da ich in sünden  
 todt, Mein fleisch nicht  
 angenommen: So  
 müßt ich armes wür-  
 melein Zur höllen wan-  
 dern in die pein, Um  
 meiner sünde willen.  
 2. Jetzt aber hab ich  
 ruh und rast, Darf  
 nimmermehr verzagen::  
 Weil er die schwere  
 sündenlast Vor mich  
 hat selbst getragen. Er  
 hat mit dir versöhnet  
 mich, Da er am kreuz  
 ließ tödten sich, Auf  
 daß ich selig würde.  
 3. Drum ist getrost  
 mein herz und muth,  
 Mit kindlichem ver-  
 trauen:: Auf diß sein  
 rosinfarbes blut, Will  
 ich mein hoffnung  
 bauen: Das er vor mich  
 vergossen hat, Gewa-  
 schen ab die missethat,  
 Daß ich schneeweiß bin  
 worden.

4. In seinem blut  
 quick ich mich, Und  
 komm zu dir mit freu-  
 den:: Ich suche gnade  
 demüthlich, Von dir  
 soll mich nichts sche-  
 den. Was mir erret-  
 ten hat dein soß-  
 Durch seinen tod  
 marter-kron, Kan  
 kein teuffel rauben.  
 5. Nichts hilft mich  
 die gerechtigkeit  
 vom gesez herrühret:  
 Wer sich in eignen  
 werck erfreut: Wie  
 jämmerlich verführet  
 Des Herren JESU  
 werck allein, Das  
 machts, daß ich kan  
 selig seyn, Weil ich  
 an ihn glaube.  
 6. Gott Vatter der  
 alle schuld Auf deinen  
 sohn gelege:: HER-  
 Jesu, dessen lieb und  
 huld All meine sünde  
 träget: O heiliger Geist  
 deß gnad und krafft,

lein das gute in mir  
schafft, Laß mich ans  
end beharren.

CXCIV. 194.

D. Just. Geseñius.

Stärckter Trost in Sünden-  
Noth.

Im Th. Hilf Gott, daß r.  
Ann meine sünd  
mich kräncken,  
O mein Herr Jesu  
Christ :: So laß mich  
wohl bedencken, Wie  
du gestorben bist: Und  
alle meine schulden-last  
Am stamm des heiligen  
kreuzes Auf dich ge-  
nommen hast.

2. O wunder ohne mas-  
sen, Wer es betrachtet  
recht :: Es hat sich  
martern lassen. Der  
Herr für seine knecht:  
Es hat sich selbst der  
wahre Gott Für mich  
verlohrnen menschen  
Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann  
nun schaden Der sün-  
den grosse zahl? :: Ich  
bin bey Gott in gna-

den, Die schuld ist all-  
zumahl Bezahlt durch  
Christi theures blut,  
Daß ich nicht mehr  
darf fürchten Der höl-  
len quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir  
von herzen Jetzt und  
mein lebenslang :: Für  
solche pein und schmerz-  
hen, O Jesu, lob und  
danc: Für deine noth  
und angst = geschrey,  
Für dein unschuldig  
sterben, Für deine lieb  
und treu.

5. Herr, laß dein bit-  
ter leyden Mich reitzen  
für und für :: Witt als  
lem ernst zu melden  
Die sündliche begier,  
Daß mir nie komme  
aus dem sinn, Wie viel  
es dich gekostet, Daß  
ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und  
meine plagen, Solts  
seyn auch schmach und  
spott :: Hilff mir ges-  
dul-

Q 5

dul-

dultig tragen, Gib, o  
mein Herr und Gott,  
Daß ich verlängne die-  
se welt, Und folge dem  
exempel, Das du mir  
fürgestellt.

7. Laß mich an andern  
üben, Was du an mir  
gethan :: Und meinen  
nächsten lieben, Gern  
dienen jederman, Ohn  
eigennutz und heuchel-  
sehen, Und wie du mir  
erwiesen Aus reiner  
lieb allein.

8. Laß endlich deine  
wunden Mich trösten  
kräftiglich :: In mei-  
ner letzten stunden, Und  
deß versichern mich,  
Weil ich auf dein ver-  
dienst nur trau, Du  
werdest mich anneh-  
men, Daß ich dich  
ewig schau.

CXCV. 195.

Henr. Held.

Erstehende Genugthuung.

Christi.

Im Th. Christus, der uns xc.

**J**esu meiner  
licht, Freude  
ner freuden, Mein  
lebens zuversicht, Du  
doch für dein lende  
Diesen schlechten dan  
hieran, So viel mein  
seele Immermehr  
bringen kan In di  
schwachheits hölle.  
2. Ich erwes es hin  
her, Was dich doch  
wogen, Daß du so  
herz-beschwer Hast  
dich gezogen, Daß  
angst, gewalt und not  
Schläg und hohn  
banden, Lasterung und  
kreuz und tod Will  
ausgestanden.  
3. Gottes wohlge  
genheit, Vatters  
und güte, Deine  
zens, freundlich  
Und dein treu gem  
the, Jesu, hat es au  
gebracht, Daß kein  
mensch verzaget, W  
der sünden meng  
mach

macht Die gewissen  
naget.

4. O du wunderbarer  
Rath, Den man nie er-  
gründet! O der uner-  
hörten that, Die man  
nirgends findet! Was  
der mensch, der erden-  
knecht, Trostlich hat ver-  
brochen, Wird an Gott,  
der doch gerecht, Durch  
und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-  
begier Hat dich so zu-  
schlagen, Diese krank-  
heit hab ich dir, Jesu,  
aufgetragen: Meine  
schuld und missthat  
Hat dich so verbürget,  
Bis sie dich auch end-  
lich hat Unrecht hinge-  
würget.

6. Alle straffe, der ich  
war Tag und nacht  
verbunden, Liegt auf  
dir nun ganz und gar,  
Und durch deine wun-  
den Wird uns fied und  
heyl gebracht, Drum

will mir geziemen, Dei-  
ne starcke liebes-macht  
Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicher-  
heit Gleichfals mein ge-  
wissen Zwischen angst  
und tod und streit Kräf-  
tiglich genießten, Ach,  
ach, meines herrkens  
herr! Wirff durch dei-  
ne schmerken Me ine  
schmerken hinterwärts  
Fern aus meinem her-  
zen.

8. Und wie schnell mein  
herr erschrickt Über  
straff und sünden, So  
schnell wird es gleich  
erquickt Mit den gna-  
den-winden. Jesu,  
sieh, ich falle dir Mit  
zerknirschter busse Und  
mit besserungs- begier

9. Nun ich weiß, wor-  
auf ich bau, Und bey  
weim ich bleibe, Wel-  
chem vortsprach ich mich  
trau, Und an wen ich  
gläu-

# 252 Von der Rechtfertigung.

glaube, Jesu, du bist und liegen soll And  
es allein, Der mich hält kreuze, da du stirb  
und schützet, Wann Und um meine  
gleich alle höllen-pein wirbest.

Auf mich scheust und 2. Ich umfange  
blijet. und küsse Der gekrän

10. Ich will, weil ich ten wunden zahl  
mit dir frey Werd im Und die purpur-roth  
himmel erben, Herr, flüsse, Deine füß  
in deinen armen treu nägelmahl. O  
Leben und auch sterben, kan doch, schön st  
Bis man fröhlich sagen fürst! Den so hoch  
wird Nach den todes- uns gedürst, Deine  
banden: Steh, dein durst und liebs-verl  
bräutigam und dein gen Völlig fassen  
hirt, Jesus, ist vor- und umfassen.

CXCVI. 196.

Paul. Gerhard.

Umfassen der Füße des lebend.  
den Jesu.

Im Th. Gren dich sehr, o 2c.

Jes mir tausend- die mich quälen, Und  
mahl gegrüßet, den ganzen schaden  
Der mich je und je ge- hin, Den mir Adam  
liebt: Jesu, der du fall gebracht, Und  
selbst gebüßet Das, wo- selbstien mir gemacht  
mit ich dich betrübt. Wird, o arzt! dein blut  
Ach, wie ist mir doch so mich netzen, Wird  
wohl, Wann ich kan'n all mein jammer sehen

4. Schreibe deine blut

Ande  
Nur  
ine  
ge  
ekr  
zahl  
-roth  
füß  
D  
n  
ch  
D  
ver  
en  
eyl  
Er  
in  
wert  
Und  
ad  
dant  
nd  
nach  
in  
rd  
sehen  
blut  
g

gewunden Mir, HErr, in das herb hinein ::  
Daß sie mögen alle preisen wird, Bis an  
sünden Bey mir un- des himmels ende. Die  
vergessen seyn Du bist rosen, die Ich meyn all-  
doch mein liebsteß guth, he, Sind deine mahl  
Da mein ganzes her- und plagen, Die dir am  
be ruht: Laß mich hie end In deine hand Am  
zu deinen füßen Dei- kreuze sind geschlagen.  
ner lieb und gunst ge- 2. Du zahlst mit bey  
niessen. den händen baar Die  
5. Diese füße will ich edlen rothen gülden ::  
halten, Auf das best ich Und bringst die ganze  
immer kan :: Schaue menschen schaar Dars  
meiner hände falten durch aus allen schulo  
Und mich selbst en den. Ach, laß von mir,  
freundlich an Von dem O liebster, dir Die händ  
hohen kreuzes- baum, de herzlich drücken,  
Und gib meiner bitte Und mit dem blut, Das  
raum, Sprich: laß all mir zu gut Vergossen,  
dein trauren schwin- mich erquickten.  
den, Ich, ich tilg all 3. Wie freundlich thust  
deine sünden. du dich doch zu, Und  
greiffst mit beyden aro-  
men :: Nach aller welt,  
in lieb und ruh, Uns  
ewig zu erwarmen!  
Ach HErr, sieh hier,  
Mit was begier Ich  
armer

CXCVII. 197.

Paul. Gerhard.

Küssen und drücken der Hände  
Jesus am Kreuz.

Im Th. Was mein Gott.

Es wohl gegrüßet  
guter hirt, Und

# 254 Von der Rechtfertigung.

armer zu dir trette!

Sey mir bereit, Und  
gib mir freud Und  
trost, daruin ich bäte.

4. Zeuch allen meinen  
geist und sinn Nach  
dir und deiner höhe ::  
Gib, daß mein hertz  
nur immerhin Nach  
deinem kreuze stehe,  
Ja, daß ich mich Selbst  
williglich Mit dir ans  
kreuze binde, Und  
mehr und mehr Tödt  
und zerstör In mir des  
fleisches sünde.

5. Ich hertz und küsse  
wiederum Aus rech-  
tem treuen hertzen ::  
Herr, deine hand, und  
sage ruhm Und danc  
für ihren schmerzen:  
Darneben geb Ich,  
weil ich leb, In diese  
deine hände, Hertz, seel  
und leib, Und also  
bleib Ich dein, bis an  
mein ende.

CXCVIII. 198.

Fürsichtiger Wandel gerech-  
tigter Christen.

Reicher Gott  
im throne M  
theil uns deine gnad  
Wohl durch dei  
menschheit frone, De  
unser seel nicht sch  
Die welt die ist un  
fangen, So gar m  
schwerer noth, Vergif  
ist durch die schlangen  
Ein lange zeit vergan  
gen, Das noch kein en  
de hat.

2. Das göttlich wort  
mit schalle Ligt warlich  
an dem tag :: Daruin  
so schickt euch alle, Un  
merckt, was ich euch  
sag: Es naht sich ge  
dem ende, Davon du  
Herrre säit, Gott wol  
sein gnade senden, Da  
wir uns zu ihm wen  
den Durch sein barm  
herzigkeit.

3. Es ist kein fried

98. erden, Sehen wir lei-  
der wohl : : Dieweil  
wir darauf leben, Die  
welt steckt bosheit voll:  
Wo ist die lieb des  
nächsten? Das acht  
man jehund klein, Es  
möcht wohl Gott er-  
barmen, Es geht nur  
übr die armen In aller  
welt gemein.

4. O sündler! du solt  
denken, Nicht recht  
hast du gethan : : Gott  
wird dir auch nicht  
schencken, Laß dir zu  
herzen gahn : Was  
Christus hat gespro-  
chen, Wie sanct Mat-  
thäus schreibt, Habt  
ihr mein g'bott zerbro-  
chen, Das bleibt nicht  
ungerochen Durch sein  
gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort  
des Herren. Bewährt,  
aus Abraham : : Dann  
die Gottes kinder wer-  
den, Den Lazrum zu  
ihm nahm. Kommt,

Her, mit deiner güte,  
Du weißt die rechte zeit,  
Du kanst uns wohl be-  
hüten, Des freut sich  
mein gemüthe, Daß  
wir lebn in ewigkeit.

6. Ich meyn im geist  
die armen, Ihr solt  
mit recht verstahn : :  
Der möcht sich Gott  
erbarmen, Ihr dürfft  
nicht weiter gahn. Was  
Jesus hat verheissen,  
Das wird der Vatter  
thun, Darum so laßt  
uns fleissen, Daß uns  
die schlana nicht beisse,  
Wir wolln ihr wider-  
stahn.

7. Kürzlich will ich  
beschleffen Diß mein  
gesang mit schall : :  
Lasset euch nicht ver-  
drissen, Und gebt den  
armen bald. Daß ihr  
nicht werd vergiftet  
Mit einem argē wahn,  
Seyd allezeit geflissen,  
Die linē hand soll nicht  
wiß-

# 256 Von der Rechtfertigung.

wissen, Was die recht  
hat gethan.

CXCIX. 199.

Hans Witzstadt.

Fleisch und Geist.

**U**n höret zu, ihr  
Christen-leut, Wie  
leib und seel gegenander  
streit, Allhier auf erd'n  
in dieser zeit Haben sie  
ein stetigs kriegen,  
Keins mag vorm an-  
dern stehen.

2. Der leib der spricht:  
ich bin gesund, Ich hab  
noch viel der guten  
stund, Eh mir das trau-  
rig alter kömmt, Will ich  
in freuden leben, Nach  
leiblich'n lusten streben.

3. Die seele spricht: ich  
rath dirs nicht, Ach  
fürchtest du nicht Gottes  
strengs gericht, Du  
hast dich in der tauf ver-  
pflicht Nach Gottes  
willn zu leben, Sein'm  
wort nicht widerstreben

4. Der leib spricht: ich  
bin stolz und fein, Mit

guten gesell'n beym  
len wein, Da will  
frisch und fröhlich  
Mit singen, springen  
tanzen, Wills wag  
auf die schanzen.

5. Die seel spricht: dem  
an reichen mann, D  
sich nahm zeitlich  
lust an, Der muß  
leib und seel darv  
Ward in die höll beg  
ben, Als Christus selb  
thut sagen.

6. Der leib spricht  
was acht ich der  
Ich hab vor mir noch  
manchen tag, Dar  
ich mich wohl bess  
mag, Und mich von  
sünden kehren, Wann  
sich mein traur'n th  
mehren.

7. Die seel spricht: du  
hast kein gewalt, Du  
sehest gleich jung oder  
alt, Gott hat dich im  
aug'nblick gefällt, Den  
abend als den morgen.

D

Die sünd ist die ver-  
williborgen.

8. Der leib spricht: es  
singen früh oder spat, Ich  
wag ich vor mir die weltlich  
trott, Ein jeder tracht  
: demnach zeitlichm guth,  
, Darnach will ich auch  
r will streben, Dierweil ich hab  
st in das leben.

9. Die seele spricht: es  
kommt die zeit, Das  
s selbst leib und seel vonander  
scheidt, Was hilfft dich  
richt: dann dein grosser geth,  
er sag: Du mußt zur aschen  
r noch werden, Dann du bist  
gimacht von erden.

10. Der leib der spricht:  
du machst mir bang,  
Bann Erst mich nach ewiger  
a thut freud verlangt, Christus  
t: du helffe mir zum anfang  
, Du Und mich zum vatter  
oder blehren, Mein trauren  
Sim will sich mehren.

11. Die seele spricht:  
Den Ich treib kein scherz,  
egen: GOTT fordert ein zer-

knitschtes herz, Der  
leib muß absterben mit  
schmerz, Dann er ist  
zeitlich gbohren, Den  
würmen auserkoben.

12. Der leib der spricht:  
o GOTT mein HERR,  
Hilff, das ich mich  
durch Christum bekehr,  
O heilger Geist, mein'n  
glauben mehr, Hilf mir's  
zeitlich erleiden, Mich  
tröst in ewiger freuden.

13. Die seele spricht: nun  
hab ich recht, Wiewohl  
ich bin ein unwürd knecht,  
O GOTT, du bist allein  
gerecht, Löß mich von's  
teuffels banden, Dann  
du ans kreuz bist ghan-  
gen.

14. Also hat dieses lied  
ein end, GOTT woll, das  
jeder sein herz erkennt,  
Und sich von sünden zu  
zu Christo wend, So  
wird er zu uns lehren,  
Die ewig freud besche-  
ren.

R

CC.

C.C. 200.

Den Inhalt des Christenthums  
vorstellende Beicht-Formul.

**F**ür gericht, **HERR**  
**J**esu, steh ich hie,  
 Zu dir beug ich meines  
 herzens knie, Kan mir  
 selbst gar nicht rathen ::  
 Mein sehr groß und vie-  
 le missethat Mich hier  
 und dorten verdammet  
 hat, Doch will ich nicht  
 verzagen. **HERR** **J**esu  
 Christ, dein blut allein  
 Macht mich von allen  
 sünden rein, Weil ich in  
 wahrer reu und buß An  
 dich glaub, un fall dir zu  
 fuß. **HERR** **J**esu Christ,  
 Des danck ich dir, Des  
 danck ich dir, Ich will  
 mich bessern, hilf du mir.

2. Vom Wort Got-  
 tes und der Christlichen  
 Kirche.

C.C.I. 201.

D. Mart. Luther.

Um Erhaltung des reinen Wortes  
und der wahren Kirche.

**E**rhalt uns, **HERR**,  
 bey deinem wort,

Und steur des Pal-  
 und Türcken mord,

**J**esum Christum  
 nen sohn, Wollen  
 hen von seinem thron

2. Beweis dein mach-  
**HERR** **J**esu Christ,  
 du **HERR** aller her-  
 bist, Beschirm dein  
 me Christenheit, D  
 sie dich lob in ewigkeit.

3. **G**ott heiliger **G**ott  
 du tröster werth, **G**  
 dein'm volck einer  
 sinn auf erd, Steh be  
 uns in der letzten not  
 Gleit uns ins leben au  
 dem tod.

4. **O** **G**ott, laß dir be-  
 fohlen seyn Unser  
 chen, die kinder dein,  
 wahren glauben sie  
 halt, Und rett sie vo  
 der feind gewalt.

Zusatz D. Just. Jonæ.

5. **I**hr anschlag, **HERR**  
 zu nichte mach, Laß  
 treffen ihr böse sache  
 Und stüß sie in die  
 grub

CCIII. 203.

A. H. Z. W.

Krafft des H. Evangelii.

**H**ERRE GOTT,  
Dein göttlich wort  
Ist lang verdunckelt  
blieben: Bis durch  
dein gnad Uns ist ge-  
sagt, Was Paulus hat  
geschrieben, Und ande-  
re Apostel mehr, Aus  
dein'm göttlichen mun-  
de, Deß danck ich dir  
Mit fleiß, daß wir Er-  
lebet habn die stunde.

2. Daß es mit macht  
An tag ist bracht, Wie  
klarlich ist vor augen:  
Ach GOTT, mein HERR,  
Erbarm dich der, Die  
dich noch jetzt verlän-  
gen: Und achten sehr  
Auf menschen lehr,  
Darinn sie doch verder-  
ben, Deins worts ver-  
stand Mach ihn'n be-  
kannt, Daß sie nicht  
ewig sterben.

3. Wilt du nun fein  
A 2 Gut

CCII. 202.

D. Mart. Lutheri, verdeutschte  
Collecte; Da pacem Do-  
mine &c.

**E**rleih uns frieden  
gnädiglich, HERR  
GOTT zu unsern zeiten.  
Es ist doch ja kein ander  
nicht, Der für uns könnte  
streiten, Dann du unser  
GOTT alleine.

Gib unserm Fürsten  
und aller obrigkeit Fried  
und gut regiment, Daß  
wir unter ihnen Ein ge-  
ruhigs und stilles leben  
führen mögen In aller  
gottseligkeit, Und er-  
barckett, Amen.

Gut Christe seyn, So Die nichts betrach-  
 must du erslich glau- Dein wort verach-  
 ben :: Setz dein ver- Und wollens auch  
 trau, Darauf vest bau lehren. Sie sprachen  
 Hoffnung und lieb im schlecht, Es sey  
 glauben, Allein auf recht, Und habens  
 Christ, Zu aller frist, gelesen, Auch nie geh-  
 Dein'n nächsten lieb das edle wort Ist  
 darneben, Das gwissen ein teuflisch wesen?  
 frey, Kein hertz darben, 6. Ich glaub gwiss  
 Das kein creatur kan Das es sen wahr,  
 geben. Paulus uns

4. Allein, HERR, schreiben :: Es muß  
 du Muß solches thun, sehn, Daß alle  
 Doch gar aus lauter gehn, Dem göttl  
 gnaden :: Wer sich des wort soll bleiben  
 tröst, Der ist erlöst, ewigkett, Wär es  
 Und kan ihm niemand leyd Viel hart versto-  
 schaden. Ob wolten ten herhen. Kehrn  
 gleich Pabst, Kaysen, nicht um, Werden  
 reich, Sie und dein drum Leiden gar g-  
 wort vertreiben, Ist sen schmerhen.  
 doch ihr macht Segn 7. Gut ist mein  
 dir nichts geacht, Sie So bin ich der, D-  
 werd'ns wohl lassen sterben kömt zu gut  
 bleiben. Dardurch uns

5. Hilff, HERR Gott, Aus aller last Erl-  
 In dieser noth, Daß mit deinem blute. D-  
 sich auch die bekehren :: danck ich dir, Dr-  
 w

wirst du mir Nachbestreiten. Wir sind  
 deine Verheissung ge-sonst ganz und gar ver-  
 ben, Was ich dich bitt, lohn, Ob wir schon  
 Versag mirs nicht Im haben deinen zorn Auf  
 Tod und auch im leben. uns schwerlich geladen,  
 1. HERR, ich hoffe je, So denck doch, daß  
 Du werdest die In kei- wir sind getauft, Dar-  
 mer noth verlassen :., zu mit Christi blut er-  
 Die dein wort recht, kaufft, Derhalb wollst  
 Als treue knecht, Im uns begnaden.  
 herzn und glauben fas- 2. HERR, eilends uns  
 sen, Gibst ihn'n bereit mit hülff erschein, Und  
 Die seligkeit, Und läst laß die sache dein eigen  
 sie nicht verderben. D seyn, Weil es der Chris-  
 HERR, durch dich, Bitt sten glauben :., Und  
 ich, laß mich Frölich deiner kirchen heyl be-  
 und selig sterben. trifft, Darwider der

## CCIV. 204.

Um Schutz wieder die Verfol-  
 ger der Wahrheit.  
 Im Th. Omensch, beweine.  
 1. HERR, dich thun So wird bey uns dein  
 wir ruffen an, göttlich ehr Samt dei-  
 Dann uns sonst nie- nem lob verschwinden,  
 mand helfen kan, In Das wollst du, HERR,  
 diesen schweren zeiten :., mit nichten thun, Son-  
 Schau, wie der feind dern durch Christum,  
 so grausam wüt, Dar- deinen sohn, Uns dein  
 für uns lieber HERR, be- hülff lassen finden.  
 hüt, Und hilff uns ihn

R 3

3. Seit

3. Seit nun der feind so grenlich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen :: So gstatt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihn nicht zur heut, Dein macht wollest erzeigen, Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines sohns, unschuld, Die er für uns getragen: Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helffen kan, Laß uns, HErr, nicht verza-gen.

4. Dann sonst bleibt dein nam unbekent, Niemand Christum sein'n heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset :: Auch wird der heilig Geist ver-spott, So man spricht: wo ist euer GOTT? Er hat euch gar verlas-

sen. O lieber GOTT, dasselb betracht, Hilf uns, HErr, all-er macht Dein und ehr erhalten. Heiß wollen wir in aller Gantz willig, auch in den tod, Dein lassen walten.

CCV. 205.

D. Phil. Nicolai.

Geistlich Braut - Lied glän-  
Seelen.

**S**ie schön leuch-  
der morgen-  
Voll gnad und wahr-  
von dem HERRN  
die süsse wurzel Jesse  
Du sohn Davids,  
Jacobs stamm, Me-  
könig und mein bräu-  
gam, Hast mir  
hertz besessen: Lieblich  
Freundlich, Schön und  
herrlich, Groß und er-  
lich, Reich von gaben  
Hoch und sehr prächt-  
erhaben.

2. Ey mein perle, Du  
werth

Werthe Kron, Wahrlich thust anblicken ::  
 Gottes und Marien O HERR JESU, mein  
 Sohn, Ein hoch gebohr- trautes guth, Dein  
 her könig :: Mein herz wort, dein geist, dein  
 heist dich ein lilium, leib und blut Mich in-  
 Dein süßes evange- nerlich erquicken. Nim  
 uch tum Ist lauter milch mich Freundlich In  
 und honig. Ey mein dein arme, Daß ich  
 Blümlein, Hosianna, warme werd von gna-  
 Himlich manna, Das den, Auf dein wort  
 wir essen, Deiner kan komm ich geladen.  
 ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein herz hinein, Du  
 leuchtest mein herz hinein, Du hast mich ewig vor der  
 n-ster heller Jasps und Ru- welt In deinem sohn  
 wach bin, Die flamme deiner geliebet :: Dein sohn  
 R- M- liebe :: Und erfreu hat mich ihm selbst ver-  
 Jesse mich, daß ich doch bleib traut, Er ist mein schatz,  
 s, an An deinem auserwähl- ich bin sein braut Sehr  
 Ma- ten leib Ein lebendige hoch in ihm erfreuet.  
 bräut- rippe. Nach dir Ist Eja, Eja, Himmlisch  
 e- mit- mir, Gratiosa, Cöli ro- leben Wird er geben  
 lieblich sa, Kranck und glim- Mir dort oben, Ewig  
 ön un- met, Mein herz durch soll mein herz ihn le-  
 nd ebe- liebe verwundet. ben.

4. Von Gott kommt 6. Zwingt die sätten  
 mir ein freuden-schein, in cythara, Und laßt  
 Wann du mit deinen die süße musica Sants  
 äugelein Mich freund- freudenreich erschal-  
 | R 4 len

len :: Daß ich möge  
mit Jesulein, Dem  
wunderschönen bräut-  
gam mein, In steter  
liebe wallen. Singet,  
Springet, Jubiliret,  
Triumphiret, Danck  
dem Herren, Groß ist  
der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so  
herzlich froh, Daß  
mein schatz ist das A  
und O, Der anfang  
und das ende :: Er  
wird mich doch zu sei-  
nem preiß Aufnehmen  
in das paradies, Des  
Klopff ich in die hände.  
Amen, Amen, Komm  
du schöne Freuden-kro-  
ne, Bleib nicht lange,  
Deiner wart ich mit  
verlangen.

CCVI. 206.

M. Christ. Keimann.

Eust und Erbggen an Jesu, aus  
Hohel. Salom. 3.

**W** Ein schönster und  
liebster freund

unter den leuten, D  
unter den rosen st  
pflegte zu wenden, D  
von mir gegangen  
diereil ich geschlaft  
Ich wurde verlaß  
wohl unter den sch  
fen.

2. Was soll ich ma  
machen, wo soll ich  
finden? Ich ließe  
eichen, ich ließe  
linden, Ich ruffte  
heller stimm durch  
stein-zitze, Gleich  
der hirsch schreyet  
brennender hitze.

3. Ich ließe durch w  
der und alle stadt  
sen, Ich suchte auf  
len gepflasterten str  
sen, Da kont ich do  
nirgends, den mein  
seel liebet, Antreffen  
drum war ich von he  
hen betrübet.

4. Ich sucht ihn un  
fackeln, ich sucht ih  
mit lichtern, Die wäde

ter zu mitternacht  
machten mich schüch-  
tern, Sie schlugen mir  
wunden viel ganz un-  
gehener, Die hütter der  
mauren mir nahmen  
den schleher.

5. Ihr töchter zu Zion,  
heißt mir ihn doch su-  
chen, Das bitt ich, sonst  
muß ich mein leben ver-  
fluchen, Dann ich bin  
fast müde von suchen  
und lauffen, Ich möch-  
te blut weinen, die haa-  
re ausrauffen.

6. Ihr töchter zu Zion,  
von tugend und ehren,  
Euch thu ich bey him-  
mel und erden beschwe-  
ren, Wann ihr den, den  
meine seel liebet, werd  
sehen, So sagt ihm, ich  
möchte für liebe verge-  
hen.

7. Und als ich kaum  
hatte die rede vollen-  
det, Und mich von den  
töchtern zu Zion ge-

wendet, Da sah ich, da  
fand ich den meine seel  
liebet, Und deine mein  
herze sich gänzlich er-  
giebet.

8. Er kam auf den ber-  
gen mit hüpfen und  
springen, Gleich wie  
ein reh, welches die jä-  
ger umringen, Schön  
weiß und roth war er  
vor andern geschmüt-  
cket, Sein haupt von  
golde und seiden gesti-  
cket.

9. Die augen die blink-  
ten wie augen der tau-  
ben, Ganz völlig, wie  
stehen an reben die trau-  
ben, Die backen die sas-  
hen wie sträuchlein in  
gärten, So von apothek-  
ern bereitet schön wer-  
den.

10. Wie schön und wie  
prächtigt war er doch zu  
sehen, Vor andern er-  
wählet, wie cedern hoch  
stehen, Aus seiner kehl

R 5

bäcke

bächlein, wie zucker-  
safft, flossen, Aus wel-  
chem es schmecket, ob  
honig ergossen.

11. Mein liebster bräu-  
tigam, Iesus, meine  
liebe, Ich bitte inbrün-  
stig, nützlich nimmer be-  
trübe. Ihr töchter Je-  
rusalem, sagt mir auf  
erden, Ob auch ein sol-  
cher gefunden mag wer-  
den?

12. Der, den ich verloht-  
ren und nunmehr ge-  
funden, Der liebt mich  
inbrünstig durch schmer-  
zen und wunden. Ich  
will ihn nicht lassen,  
und von ihm nicht schei-  
den, Ich will ihn hin-  
bringen nach hause mit  
freuden.

13. Nun, daß ich nicht  
komme in vorigen jam-  
mer, So schließ ich dich,  
Iesu, ins herze, die  
kammer, Mit herzli-  
chen küssen dich lieblich  
umfassen, Und damit

erstatte mein sehnlich  
verlangen.

CCVII. 207.

Mart. Boehme.

Uns beschirmen bey feindlichen  
Stürmen.

Im Ich Erhalt uns, Herr,  
Starker GOTT  
ins himels thron  
Wach auf, und hilf  
durch deinen sohn  
Schau, wie hat sich der  
feind gerüst, Daß er dein  
liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen  
widerstand, Herr, ohn  
dein macht und starke  
hand, Drum mach dich  
selber auf den plan, Du  
bist der rechte krieges-  
mann.

3. Uns kränckelt im her-  
zen nichts so sehr, Als  
daß deins namens wort  
und ehr So gar schreck-  
lich geschändet wird,  
Und manches menschen  
seel verführt.

4. Der feind frolockt  
zwar sehr und lacht,  
Weil

7. Weil ers so gar hoch hat  
gebracht; Sein da-  
tum steht auf lauter  
krieg, Und meynt, er  
habe schon den sieg.

5. Alter du in dem him-  
mel hoch, O wahrer  
GOTT, lebst gleichwohl  
noch, Die sache ist dein,  
das wort ist dein, Drum  
lass es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh  
himml und erd, Eh daß  
dein kirch vertilget  
werd, Ohn dich hat sie  
kein aufenthalt, Drum  
brich des feindes groß  
gewalt.

7. Steh doch bey uns,  
streit wider ihn, Da-  
mit der blut- hund nicht  
gewinn, Vergiß, HErr,  
der gefangnen nicht,  
Und tröste die, so er hin-  
richt.

8. Behüt uns und das  
ganze land, Gib uns  
ihm ja nit in sein hand.  
Erhalt uns, HErr, dein

liebes wort, Daß wir  
dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Christian, Churfürst zu Sachsen,  
halten am Wort und der  
Lehre.

Im Th. Mag ich unglück, 2c.

**A**U GOTT allein hab  
ichs gestellt, Wies  
ihm gefällt, Drin will  
ich mich ergeben: Von  
ihm laß ich in keiner  
noth, Er ist mein GOTT  
Im tod und auch im le-  
ben: Hab nie geacht  
Eins menschen macht,  
Bey GOTT ich bleib,  
Wag guth und leib, Er  
kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon  
tobet sehr, Ob reiner  
lehr, Und will mich da-  
von führen: Muß sie  
Gotts wort doch lassen  
stahn, Und kein danc  
han, Er kan ihm trutz  
bald steuren: GOTT ist  
mit mir Nach alle be-  
ger, Die sache ist sein,  
Er weiß allein Das  
recht

recht hinaus zu führen.  
ren.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten :: Viel wohlhat hat er mir erzeigt, Wie sichs erängt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir best, Mich nicht verläßt In angst und noth, In kreuz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lahn, So lang ich leb auf erden :: Damit der reinen lehre schatz Von menschen- satz, Mög recht geläutert werden : Menschlich gedicht Besteht nicht, Gottes wort allein Gibt hellen schein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilf mir nun Herr JESU Christ, Zu aller frist, Das mirs

ja wohl gelinge :: Dem geist, gnad und kraft mir auch gib, Dast dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält, GOTT ist mein hort, Seiner ewigs wort Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

M. Christ, Keimann.

Die Jesum liebende Seele.

1. Einen Jesum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nicht, Weil ich soll auf erden leben : Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben, Alles ist auf ihm

ihn gericht, Meinen  
JESUM laß ich nicht.

3. Laß vergehen das  
gesicht, Hören, schme-  
cken, fühlen, weichen:  
Laß das letzte tages-  
licht Mich auf dieser  
welt erreichen. Wann  
der lebens-faden bricht,  
Meinen JESUM laß ich  
nicht.

4. Ich werd ihn auch  
lassen nicht, Wann ich  
nun dahin gelanget,  
Wo für seinem ange-  
sicht Frommer Christen  
glaube pranget. Mich  
erfreut sein angesicht,  
Meinen JESUM laß ich  
nicht.

5. Nicht nach welt,  
nach himel nicht Meine  
seele wünscht und seh-  
net, JESUM wünscht  
sie und sein licht, Der  
mich hat mit GOTT  
versöhnet, Der mich  
freuet vom gericht,  
Meinen JESUM laß  
ich nicht.

6. JESUM laß ich nicht  
von mir, Geh ihm ewig  
an der seiten, Christus,  
laß mich für und für Zu  
dem lebens-bächlein lei-  
ten. Selig, der mit mir  
so spricht: Meinen JE-  
sum laß ich nicht.

CCX. 210.

Beständiges bleiben an JESU.

**M**EINEN JESUM  
laß ich nicht,  
Dann er ist allein mein  
leben, Wer ihn hat,  
dem nichts gebricht: Er  
kan sich zufrieden geben,  
Er gerath in was für  
noth, Wärs auch satan,  
sünd und tod.

2. Meinen JESUM laß  
ich nicht, Weil kein bes-  
ser freund auf erden,  
Dann er, JESUS, uns-  
ser licht, Springt in  
allerley beschwerden  
Mir getreulich an die  
seit, Liebt mich bis in  
ewigkeit.

3. Mei-

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedendet so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zehlen, Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachen augen licht, Da erst, da hilfft er mir siegen. Ja, ins letzte welt = gericht Lasset er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht lassen:

Dieses glaub ich, anders nicht, Und er will mich nimmer hassen, Darum sprech ich: ihu mein licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

CCXII. 211.

Jesus über alles.

In eigenem Thon.

Ober: Freu dich sehr, o

Schönster Jesus

Mein liebste leben, Me-

ner seelen aufenthalt:

Dir hab ich mich ganz

ergeben, Ob ich wohl

gar ungestalt: Will ich

dannoch lieben dich,

Dann ich weiß, du lie-

best mich: Drum will

ich best an dir hangen:

Und mit liebe dich um-

fangen.

2. Andre mögen freude

haben An der falsch-ge-

schminckten welt:: Die

mit allen ihren gaben

Bald zergerhet, bald zer-

fällt. Nur mein Jesus

soll es seyn, Den ich lie-

ben

ben will allein, Und  
von dem ich nicht will  
weichen, Solt ich schon  
des tods verbleichen.

3. Andre mögen wol-  
lust lieben, Und darin-  
nen lange jahr :: Sich  
mit grossen freuden  
üben, Jesum lieb ich  
immerdar : Andre mö-  
gen gold und geld Hal-  
ten vor ihr liebste zelt :  
Jesu will ich mich ver-  
trauen, Und auf ihn  
beständig bauen.

4. Nun, was frag ich  
nach der erden, Und  
nach dem, was drin-  
nen ist :: Dann mir  
kan nichts lieber wer-  
den, Als mein heyland,  
Jesús Christ. Nach  
dem himmel ifrag ich  
nicht, Dann ich habe  
mich verpflichtet, Mei-  
nem JESU treu zu  
bleiben, Mich soll  
nichts von ihm vertrei-  
ben.

5. Es mag krachen,  
es mag knallen Dieses  
rund gebaute zelt ::  
Es mag liegen, es mag  
fallen, Ich steh als ein  
starcker held. Dann  
mein JESUS ist bey mir:  
Der, der wird mich für  
und für, Als mein bey-  
stand, mächtig schützen,  
Wider aller teuffel blis-  
sen.

6. JESUS, JESUS ist  
mein leben, Ich verbleib  
ihm zugethan :: Ihm  
soll seyn hiermit erge-  
ben Alles, was ich ge-  
ben kan : Meine sinnen,  
werck und wort, Alles  
soll, o liebster hort, Dir  
gestellet seyn zu ehren,  
Nichts soll mich von dir  
abkehren.

7. JESUM, JESUM  
will ich lieben Hier  
und dort in ewigkeit ::  
Solten mich gleich hie  
betrüben Aller jam-  
mer, alles leyd. Was  
frag

frag sich nach höll und tod? **JESUS** hilfft mir deinem wort, Und aus der noth, Der wehr des teuffels trug wird mich ins leben und mord: Gib deine führen, Da die seinen kirchen gnad und huld jubiliren.

CCXII. 212.

D. Nicol. Selneccer.

Gleichen um Erhaltung der Kir.  
den, und des Predigt-Amtes.

**Ich** bleib bey uns,  
**HERR JESU**  
Christ, Weil es nun  
abend worden ist, Dein  
göttlich wort das helle  
licht Laß ja bey uns  
auslöschen nicht.

2. In dieser lezt'n be-  
trübten zeit Verleih  
uns, **HERR**, beständig-  
keit, Daß wir dein wort  
und sacrament Rein  
bhalten bis an unser end

3. **HERR JESU**, hilff,  
dein kirch erhalt, Wir  
sind gar sicher, faul und  
kalt, Gib glück und  
heyl zu deinem wort,  
Damit es schall an  
allem ort.

Fried, einigkeit, muß  
und gedult.

5. Ach **GOTT**, es geht  
gar übel zu, Auf die-  
ser erd ist keine ruh,  
Viel secten und ver-  
schwermeren Auf die-  
nen hauffen kommen  
herbey.

6. Den stolzen geistern  
wehre doch Die sich mit  
gewalt erhöhen hoch,  
Und bringen stets was  
neues her, Zu fälschen  
deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr,  
**HERR JESU** Christ,  
Nicht unser, sondern  
ja dein ist, Darum so  
steh du denen bey, Die  
sich auf dich verlassen  
frey.

8. Dein wort ist unser  
herzens truh, Und  
deiner

deiner kirchen wahrer  
schutz, Daben erhalt  
uns, lieber Herr, Das  
wir nichts anders su-  
chen mehr.

9. Gib, daß wir lebn  
in deinem wort, Und  
darauf ferner fahren  
fort Von binnen aus  
dem jammerthal, Zu  
dir in deinen himmels-  
saal.

•••••

### Fünffter Theil,

darinnen verfasst,

Christlichen Lebens-  
und Wandels-Lieder.

1. Von allgemeinen  
Christen-Pflichten.

CCXIII. 213.

Barthol. Ringwald.

Vorgeschriebene Tugend-Regeln,  
genannt: das güldene  
U. B. E.

**N**ur auf GOTT  
setz dein vertrau'n,  
Auf menschen hilff solt  
du nicht baun, GOTT  
ist allein, der glauben

hält, Sonst ist kein  
glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr,  
hüt dich für schand, Ehr  
ist fürwahr dein höch-  
stes pfand, Wirst du  
die schantz einmahl ver-  
sehn, So ist's um deine  
ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel,  
sondern hör mehr, Das  
wird dir bringen lob,  
preis und ehr, Mit  
schweigen sich verredt  
niemand, Claffen  
bringt manchn in sünd  
und schand.

4. Dem grossen weich,  
acht dich gering, Daß  
er dich nicht in unglück  
bring, Dem kleinen  
auch kein unrecht thu,  
So bleibst du stets in  
rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit  
stolhem muth, Wann  
du bekommen hast groß  
gut, Es ist dir nicht dar-  
um gegeben, Daß du  
dich